

Christi Himmelfahrt 21.05.2020

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem Fest der „Himmelfahrt Christi“ vollendet sich das Heilswerk. In Jesus Christus hat Gott eine neue Schöpfung begonnen. Die Sünde des Adams, die Gott und Mensch trennt, ist aufgehoben. Der Tod vernichtet. Unwiderruflich. Noch einmal können wir Menschen die Verheißung des ewigen Lebens nicht verspielen. Was für ein schöner Tag. Und auch hier gilt: „Wovon das Herz voll ist, läuft der Mund über!“

Im Vertrauen auf die Zusage des Herrn, alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns zu sein, bitten wir um die Kraft des Heiligen Geistes, damit wir hinaus gehen können, um Menschen für Jesus Christus zu begeistern.

Zunächst lesen wir das Evangelium:

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Mt 28,16-20)

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:

Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Gedanken zum Evangelium von Diakon Hans Reindl

Liebe Fei ergemeinde!

Die heutige Lesung und das Evangelium liegen bu chmäßig sehr weit auseinander. Die Lesung stammt vom Beginn des zweiten Buches des Evangelisten Lukas. Das Evangelium ist der letzte Abschnitt vom Matthäusevangelium. Auch im Geographischen- örtlichen Sinn liegt einige Entfernung dazwischen, die Lesung ereignet sich in Jerusalem das Evangelium auf einem Berg in Galiläa.

Emotional gefühlsmäßig liegen beide Ereignisse eng beieinander.

Fragen, Angst und Zweifel beschäftigt die Jünger.

Wie wird die Sache Jesu weitergehen, was wird mit dem Reich Israel?

Die Corona Pandemie hat uns auch eine ähnliche Gefühlslage beschert.

Kann man so stark eingeschränkt überhaupt feiern?

Wie lange wird es dauern das wir stark eingeschränkt feiern müssen?

Wann werden die geliebte Nähe und Berührungen wieder möglich sein?

Werden wir bestimmte Gewohnheiten ändern oder aufgeben müssen?

Hat das alles Einfluss auf unsere Gemeinschaft und unser feiern?

Schön wäre es möglichst genaue und nach Möglichkeit mit Termin versehene Antworten zu bekommen.

Jesus bringt es auf den Punkt. Die Abläufe in der Welt sind Chefsache!

„Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.

Wir haben eine andere Aufgabe, nämlich. In Freude Christin und Christ sein.

Das heutige Fest Christi Himmelfahrt ist uns Auftrag und Ziel.

Auftrag:

Jesu Botschaft überall bekannt zu machen und die Menschen zu Freunden Jesu zu machen.

Ziel:

So wie Jesus Aufnahme im Himmel zu bekommen.

Doch an mir selbst merke ich wie mir die Pandemie die Lust zum begeisternden Handeln nimmt.

Schützen, schützen, abstandhalten, nicht berühren, in manchen Dingen Ausgegrenzt sein. Es nervt und belastet meine Kreativität.

Ich merke aber auch das ich ja ganz Mensch bin der aus Emotionen und Geist besteht. Und wenn das eine belastet ist kann ich mit dem Geist die Zusagen Jeus nützen: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“

Wir empfinden manchmal so, wenn jemand nicht zu sehen ist dann ist er weg, nicht da, es gibt in nicht mehr er ist Tod.

Jesus wurde mit der Himmelfahrt den Blicken der Jünger entzogen und bei Gott aufgenommen. Er ist doch zugegen, er ist erlebbar, spürbar durch seinen Geist und im Handeln der Mitchristen.

Fürbitten

Es ist die Verkehrung aller Werte: Jesus, der schmachvoll am Kreuz hingerichtet wurde, erfährt durch seine Auferstehung und Himmelfahrt die Bestätigung des Vaters. Ihm, dem Gott alle Macht verliehen hat, lasst uns bitten:

- Um den Geist der Stärke und Weisheit im Umgang mit der religiösen Sehnsucht von uns Gläubigen und den medizinischen Notwendigkeiten aufgrund der Pandemie
A.: Wir bitten dich erhöre uns.
- Um einen klugen Einsatz von Ressourcen und Solidarität, die jenen helfen kann, deren wirtschaftliche Existenz bedroht ist.
- Um vielfältige Formen unserer persönlichen Gottesbeziehung und Kreativität in der Ermöglichung zwischenmenschlicher Nähe trotz des geforderten körperlichen Abstands.
- Um ein geschärftes Bewusstsein dafür, was wirklich im Leben zählt und manche gewohnten Standpunkte relativiert.
- Um Trost für alle, die liebe Menschen verloren haben und ihnen nicht so beistehen konnten, wie sie es von Herzen gerne getan hätten.

Jesus hat mit seinem Leben auf Erden vieles verändert. Als Christen sind wir berufen, die Botschaft vom Leben, das er gebracht hat, weiterzutragen.

Dazu erbitten wir durch ihn vom Vater die Kraft des Heiligen Geistes. - Amen.